

Bildungsministerium der Republik Belarus
staatliche Bildungseinrichtung
“Die Mittelschule N 7 der Stadt Brest”

Die deutsche Umgangssprache heute

Autorin
Ekaterina Karimowa
Klasse 8 “A”

Leiter
Oksana Nikolaewna Komarowa
Deutschlehrer

Brest 2020

Inhalt

Einleitung.....	3
Kapitel I.....	5
Unterschiede zwischen der Standard- sprache und Umgangssprache.....	5
Kapitel II.....	8
Praktische Verwendung der Umgangssprache.....	8
Schlussfolgerungen.....	13
Literatur.....	14

Einleitung

Das Ziel der Arbeit ist die deutsche Hochsprache oder die Standardsprache mit der Umgangssprache zu vergleichen.

Die Aufgabe der Arbeit ist zu bestimmen, was die Umgangssprache bedeutet, auf welche Weise die Umgangssprache erschien, wie oft gebrauchen die Deutschen die Slang- oder Umgangswörter, zu analysieren, welche Wörter modern und beliebt sind und ob ich solche Umgangswörter in meiner Rede gebrauchen kann.

In der Schule lerne ich Deutsch. Ich möchte diese Sprache perfekt beherrschen. Das Erlernen der Fremdsprache ist nicht leicht. Das ist ein langer und komplizierter Prozess. Er verlangt viel Zeit und Kraft. Das Interesse an Deutsch ist in moderner Welt sehr groß. Die Bedingungen der Gesellschaft benötigen von uns gute Sprachkenntnisse. Einige wollen im Ausland studieren oder arbeiten. Wenn du auch zu Hause einen guten Beruf bekommen willst, muss du gut Deutsch oder Englisch sprechen. Zum Beispiel als Dolmetscher, Stewardess, Manager, Rechtsanwalt, Journalist u.a. arbeiten.

Unsere Bürger reisen immer mehr ins Ausland. Deutsch hilft diesen Menschen in Deutschland und Österreich, in der Schweiz und Lichtenstein. Ohne Fremdsprachenkenntnisse kann man sich die Technik, Medizin, Wirtschaft, Literatur nicht vorstellen. So kann man ausländische Fachzeitschriften lesen und mit den ausländischen Kollegen sprechen. Deutsch ist nicht nur die allgemeine akzeptierte europäische Sprache, auch die Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung werden auf Deutsch veröffentlicht.

Deutsch hat sich also zur globalen Verkehrssprache entwickelt. Ohne Sprachkenntnisse geht heute nichts mehr. Egal, ob man an der Hochschule eine Seminararbeit vorbereitet und dazu fremdsprachige Literatur braucht oder ob man später im Beruf an einem internationalen Treffen teilnimmt, eine oder zwei Fremdsprachen soll man beherrschen. Heute ist Deutsch die Muttersprache von mehr als 100 Millionen Menschen. Ausserhalb Deutschlands wird Deutsch als Muttersprache in Österreich, in Liechtenstein, im größten Teil der Schweiz, in Südtirol (Norditalien) und in kleineren Gebieten in Belgien, Frankreich (Elsass) und Luxemburg entlang die deutschen Grenze gesprochen. Deutsche Sprachinseln gibt es in Osteuropa, auf Balkan, in Polen und Russland, in den USA und in Kanada, sowie in Mittel- und Südamerika und in Südafrika. In Deutschland, Österreich, Liechtenstein, Luxemburg und in der Schweiz gilt Deutsch als seine offizielle Staatsprache. Deutsch bereichert mich geistig, erweitert mein Gesichtskreis

und hilft mir Kultur ,Geschichte, Sitten und Bräuche anderer Länder kennen lernen.

Für mich war es interessant die Umgangssprache und die Standardsprache zu vergleichen, wie oft gebrauchen die deutsche Jugendliche die Slangwörter, neue Information zu bekommen und für mich selbst neue Wörter, neue lexische Redewendungen zu lernen.

Kapitel I

Unterschiede zwischen der Standardsprache und Umgangssprache

Die deutsche Sprache ist sehr reich. Es gibt viele Wörter, Phrasen. Die Sprache hat viele Stille. In der offiziellen Sprache, in der Schule gebrauchen wir die Standardsprache. Im Alltag gebrauchen wir Umgangssprache. Also, die Umgangssprache gebrauchen wir jeden Tag. Es war für mich interessant, wie die Umgangssprache in Deutschland ist.

Wenn Sie die deutsche Sprache erlernt haben ohne ein deutschsprachiges Land zu besuchen, dann werden Sie bei Ihrer ersten Reise dorthin feststellen, dass Muttersprachler viele Dialektwörter und umgangssprachliche Ausdrücke verwenden, die Sie vorher noch nie gehört haben. Das kann wirklich überraschend wirken. Was ist denn die Umgangssprache? Wo ist der Unterschied zwischen Umgangssprache und Standardsprache?

Unter Standardsprache versteht man eine allgemein verbindliche Sprachform, die in der Öffentlichkeit gesprochen und geschrieben wird. Standardsprache wird auch Hochsprache oder Hochdeutsch genannt. Sie sollte in der Schule, bei der Arbeit und bei der schriftlichen Kommunikation verwendet werden.

Unter Umgangssprache versteht man dagegen eine Sprachform, die vor allem mündlich und im privaten Umfeld, also bei Freunden oder in der Familie, verwendet wird. Umgangssprache kommt aber manchmal auch in schriftlicher Form vor, z. B. bei der Kommunikation über die neuen Medien (Internet, Handy), aber auch in der Literatur, z. B. in Jugendbüchern

Die Hochsprache ist sozusagen das „Grundgerüst“, die Umgangssprache entsteht durch den täglichen Gebrauch, in dem der Wortschatz dann der Einfachheit halber verkürzt oder Wörter zusammengefasst werden. Besonders in Großstädten entwickelt sich durch das Einwirken der Jugendbewegungen und das Aufeinandertreffen vieler verschiedener Kulturen eine Variation der ursprünglichen Sprache.

Die Umgangssprache ist durchaus eine kreative und innovative Abwandlung der uns bekannten Hochsprache. Es wird sogar vermutet das auch schon in früheren Zeiten durch das Vereinfachen und Abwandeln einer Ur-Sprache weitere Sprachen einer Sprachfamilie entstanden.

Bedeutend für die Umgangssprache ist außerdem, dass sie von Generation zu Generation ihre Charakteristika ändert. Zum Beispiel würde heute niemand mehr die Wörter „astrein“ oder „Fete“ verwenden, die in den 80er Jahren häufig gebraucht wurden.

So zum Beispiel, das ist ein Dialog, ein Jugendlid, der mit vielen Umgangswörtern ist. Und vom ersten Blick ist er kaum zu verständlich.

A: Hi. Na, was geht ab? Lläuft's?

B: Ja klar, Alter. Alles paletti! Ich bin halt quasi schon voll im Wochenende. Heute Abend geht's in die Disko!

A: Affengeil und super cool, Mann! Ich bin dabei. Wie hieß die... na, die Dingsbums da nochmal, die letztes Wochenende mit uns in der Disse abgehottet hat? Die sah voll geil aus, Bruder.

B: Du meinst die Biggi.

A: Yeah. Kannste die Tussi nicht abschleppen?

B: Hä?

A: Nix hä! Verstehst du keinen Slang mehr, oder was?

B: Nö!

A: Wärst du quasi bitteschön so liebenswürdig, und würdest die Herzensdame meiner Wahl zum Tanz einladen?

B: Achso! Klar, Chef. Mach' ich.

A: Na also, super Sache. Mach's gut.

B: Tschüssikowski.

Die Jugendsprache wandelt sich von Jahr zu Jahr. Die Jugendlichen wollen sich von den Erwachsenen abgrenzen, wollen cool sein und gehen dabei kreativ mit der Sprache um. Bereits im 16. Jahrhundert wurden Jugendliche und ihre Sprache erforscht. Als Vorläufer der Jugendsprache könnte man die so genannten Studenten-, Pennäler-, Gauner- und Soldatensprachen bezeichnen. Ihre Wurzeln findet die Studentensprache während der Reformation, deren Entwicklung eine freiere Ordnung, verbunden mit größerer Selbständigkeit unter den Studenten schuf. Aus diesen Ansätzen entwickelte sich bald die so genannte „Burschensprache“, die eine Gemeinschaft zwischen den Studenten deutlich machte. Spezielle Ausdrücke beinhalten Studium und Alltag. Wörter wie „einschreiben“, „schwänzen“, „pumpen“, sind Ausdrücke, die aus dieser Zeit stammen.

Motive für das Sprechen von Jugendsprache

1. Das Motiv der Abgrenzung
2. Das Motiv des Protestes
3. Das Motiv der besseren Verständigung
4. Das Motiv der Unsicherheit

Merkmale und Beispiele der Jugendsprache

Im Sprachgebrauch mancher Jugendlichen treten bestimmte Merkmale besonders hervor. Von diesen ausgehend, kann man folgende Einteilung in bestimmte sprachliche Mittel vornehmen, die von Jugendlichen bevorzugt angewandt werden:

1. Lexikalische Merkmale

Jugendliche kreieren ihre eigenen Wortschöpfungen aus bereits bestehenden Wörtern. So erhält ihr Wortschatz eigene Wörter, so genannte Neologismen, die durch Wortbildungsprozesse entstehen. Es entstehen dabei Wort-Umdeutungen, d.h. einem Wort wird eine neue Bedeutung

2. Anglizismen

Durch den Einfluss der Musikkultur sowie der Medien sind Anglizismen sehr beliebt - abloosen (versagen), fooden (essen).

3. Archaismen

Darunter versteht man Wörter, die veraltet sind und von Jugendlichen wiederentdeckt werden, wobei ihnen eine neue Bedeutung beigemessen wird, z.B. Klampfe = Gitarre.

4. Morphologische Merkmale

Neue Wortbildungen oder Wortverkürzungen (Kurzwortbildung)

z.B. kaputtnik = verrückt sein

5. Wortbildungsmodelle und grammatikalische Umdeutungen

wie z.B. rumhängen und auf etwas abfahren.

6. Syntaktische Merkmale

In der Syntax sind oft Satzabbrüche und Dehnungsphrasen (irgendwas, oder so).

7. Verbmodifikation

Präfixe in Verbindung mit Verben werden von den Jugendlichen benutzt. benutzten Morpheme geht von an-, ab-, über ein-, hin-, zu-, bis raus-. Einige häufig benutzten

Beispiele sind ab-gehen, an-machen, ein-pennen, zu-dröhnen.

Nicht nur die Präfixe sind häufig benutzte Silben, auch bestimmte Basisverben werden in Verbindung mit ihnen benutzt (z.B. gehen: ab-, aus-, be-,)

Kapitel II

Praktische Verwendung der Umgangssprache

Ich habe 25 Ausdrücke, die am häufigsten verwendet sind, ausgewählt. Dann habe ich eine moderne Serie gesehen, um zu verstehen, wie man die in der Umgangssprache benutzt.

1. „**Na?**“ hat zwei Bedeutungen. Die erste ist die persönliche Gefühle, vor allem Ungeduld, Unzufriedenheit, Resignation, Ablehnung, aber auch Überraschung, eine Aufforderung, Zuspruch, Freude. Die Zweite ist freundschaftlicher Gruß, Bekunden von Interesse. Die schwierigste Aufgabe ist in diesem Fall, darauf die richtige Antwort zu finden, aber hier ist ein Tipp: Einfach im Gegenzug mit „Na?“ antworten und Sie sind fein raus!

In einer Szene schaut der Sohn in den Kochtopf und sagt unzufrieden: „Gemüse Eintopf!“ Dann die Mutter fragt ihm: „Na, was hat dir den Appetit verdorben?“

2. „**Mahlzeit!**“ hat auch zwei Bedeutungen. Die erste ist bekannt für uns. Das ist Essen, das aus verschiedenen kalten oder warmen Speisen zusammengestellt ist. Aber die zweite benutzt man nur in der Umgangssprache. In der deutschen Gegenwartssprache wird der Ausdruck verwendet, um einander während der Mittagszeit zu grüßen.

Lehrer haben sich im Cafe getroffen: „- **Mahlzeit!** Ich habe von dir ein SMS bekommen.“

3. „**Mach's gut!**“. Das sagt man zum Abschied. Diese Aussage bedeutet „Viel Glück!“. Sie können mit „Mach's besser!“ antworten. Eine von den populärsten deutschen Musikgruppen – „Clueso“ – hat ein Lied, das heißt „Mach's gut!“. Hier sind die Zeilen aus dem Lied: „Mach's gut! Egal wohin du gehst! Mach's gut egal wohin es dich auch trägt!“

Am Ende der Folge sagt Frau Schnabelstedt ihrem Schüler: „**Mach's gut**, Danger! Ich hoffe, du bekommst dieses Chance.“

4. „**Moin**“ ist eine Begrüßung. Dieses Wort war ursprünglich norddeutsch und heute ist überregional. Das ist eine Kurzform für „Morgen“, aber passt für jede Tageszeit.

Ein Bekannter von Frau Schnabelstedt begrüßt ihr: „Moin! Bin ich ein bisschen spät dran.“ In einem Video in YouTube haben zwei Freunden gesprochen. Sie haben einander so begrüßt: „- Moin! Wo warst du denn so lange?“

- Hallo! Ich habe zu spät dein SMS bekommen.“

5. „**Jein**“ ist ein sehr interessantes Wort. Es bedeutet sowohl „Ja“ als auch „Nein“, also beides. Im Grunde könnte man sagen, dass „Jein“ etwa die gleiche Bedeutung hat wie „Ja, aber“. Das kann auch „vielleicht“ bedeuten.

In der Serie fragt Danger seiner Freundin: „Magst du ins Kino gehen?“ Und sie antwortet: „Ja... Nein... **Jein!**“

Die Mutter fragt dem Sohn: „Magst du den Kuchen?“ Er antwortet: „**Jein.**“ Das bedeutet, dass die Füllung, zum Beispiel, ihm sehr gefällt, aber der Teig zu trocken ist.

6. „**Nö / Nee**“ bedeutet „nein“ und wird sehr oft benutzt.

Frau Schnabelstedt sagt Secki Müller: „Du musst ihr sagen, dass sie nicht hochbegabt ist.“ Und er antwortet: „Nee.“ Die Direktorin sagt: „Schillergymnasium fährt nach Thailand.“ Dann Frau Schnabelstedt sagt: „Ich würde irgendwo hinfahren. Wenn Herr Müller mitkommt.“ Secki Müller antwortet: „Was? Nee.“ Eine junge Frau hustet. Sein Freund fragt ihr, ob sie krank ist. Und sie antwortet: „Nee. Hier ist ein bisschen kalt, aber ich bin nicht krank geworden.“ Die Schüler bitten Frau Schnabelstedt Herrn Müller zu sagen, dass er wiederkommt. Aber sie antwortet: „Nö.“

Manchmal steht diese Wort am Ende des Satzes und bedeutet so etwas wie „oder“. Nach dem Schullausflug verabschieden sich alle, und Shantaj sagt: „Tschüss, Herr Müller! Bis Montag, **ne?**“

7. „**Hau ab**“ bedeutet eigentlich: „Verschwinde!“. Das sagt man, wenn müde von jemandem ist. Ein deutscher Singer hat ein Lied, das „Hau ab“ heißt.

Also, am Ende erfährt Frau Schnabelstedt, das Herr Müller ein Verbrecher ist. Sie sagt ihm: „Hau ab, oder ich schwör dir, ich ruf die Polizei.“

8. „**Bock haben**“. Das bedeutet „Lust auf etwas haben“ oder „etwas mögen“. Diesen Ausdruck darf man nur in die Umgangssprache benutzen. Früher hieß es jedoch so etwas wie „Hunger haben auf“. Und dieses „Hunger haben“ hat sich dann auch wörtlich auf andere Dinge übertragen. Mann kann zum Beispiel sagen: „Ich hab‘ Bock auf Kino heute Abend.“ Das heißt: „Ich habe Lust ins Kino zu gehen.“ Man kann auch sagen, dass man keinen Bock hat. Dann sagt man sowas wie „Nee, kein Bock“ oder „Ich hab‘ null Bock.“

Herr Müller kommt zum Unterricht und fragt den Schülern: „Wo sind die anderen?“ Die Schüler antworten: „Die sind unten. Die **haben kein Bock.**“ Herr Müller und Frau Schnabelstedt treffen sich.

- Wollen wir was essen gehen?
- Na klar, worauf hast du Bock?
- Ich hätte Bock auf Pizza.
- Hmm, auf Pizza hab‘ ich keinen Bock.

9. „**Kohle**“. Dieses Wort hört man heute ziemlich oft. Gewöhnlich benutzen das junge Leute. Dieses Wort ist die Bezeichnung für „Geld“. Also, wenn jemand sagt: „Ich habe keine Kohle.“, dann denkt er daran, dass er kein Geld hat.

In der Serie „Der Lehrer“ hat Herr Müller gesagt: „Alter, was hast du mit meinem Auto gemacht?“ Nach ein paar Phrasen fragt er seiner Freundin: „Wo ist die Kohle?“

10. **„Halt“** hat keine semantische Bedeutung, aber hilft dem Sprechenden sich konzentrieren.

Das Beispiel aus einem Video: „Ich möchte sagen, das ist eine... halt...Überraschung“

11. Dieselbe Funktion hat das Wort **„quasi“**.

Die Personen in der Serie benutzen ab und zu das Wort **„quasi“**. Zum Beispiel: „Und ja Chickennagets **„quasi“**.“

12. **„Dingsbums“** . Es spielt keine Rolle, wie gut Sie Deutsch sprechen. Es kann immer eine Situation geben, in der Sie sich einfach nicht an das Wort erinnern können, das Sie brauchen. Die Deutschen sagen in solcher Situation „Dingsbums“. Zum Beispiel: „Wie heißt die Dingsbums da nochmal?“

13. **Voll + Adj.** Das Wort „voll“ ist eine Kurzform für „völlig“. In der Umgangssprache verstärkt dieses Wort die Bedeutung des Adjektivs. Zum Beispiel: „Es ist voll kalt da draußen.“

In der Serie sagt Shantaj der Freundin: „Das ist voll unglaublich! Wie kannst du das erklären?“ In einer Video sagt ein Blogger: „Das ist voll super!“

14. **„Nix“** ist die umgangssprachliche Variante für „nichts“.

15. **„Heraus damit!“** bedeutet „Sag es!“

Dieser Ausdruck benutzt man, wenn jemand irgendwelche Geheimnisse hat, und man will das wissen. Zum Beispiel, sagt ein Blogger in seinem Video: „Hey, Alter, warum schweigst du? Heraus damit!“

16. **„Das ist mir Wurst!“** bedeutet „Es ist mir egal!“

Ein Gespräch zwischen den Schülern: „- Und wenn er nie wiederkommt?“

Das ist mir Wurst!“ Das Gespräch zwischen den Schülern:

- Ja, und was machen wir jetzt?
- Das ist mir Wurst.

17. **„Na klar!“** Diesen Ausdruck benutzt man im Deutschen, wenn man Zustimmung ausdrücken möchte. Ein anderes Wort dafür würde „natürlich“. Das man auch benutzt, wenn man so vielleicht ein bisschen Überraschung ausdrücken möchte.

Ein Gespräch zwischen den Schülern:

- Und zwar war ich im Mauerpark, hier um die Ecke und dann kamen da plötzlich so ‘n paar Typen an und haben ‘nen Messer rausgeholt. Und ich musste ihnen meine Box geben.

- Sowas passiert hier bei uns?

- **Ja, na klar.**

18. **„Was geht ab?!“** Dieser Ausdruck kann ziemlich unerwartet und überraschend sein. Aber das ist nur eine Form der Begrüßung. Es heißt so viel wie „Wie geht es dir?“ oder „Was passiert gerade?“, „Was machst du gerade?“. Die Antwort kann so sein: „Nicht viel.“ oder „Viel. Bei mir ist derzeit einiges los.“ Man muss jedoch wissen, dass dieser Ausdruck nicht von allen Altersgruppen benutzt wird. Im Alter zwischen 20 und 40 benutzt man diesen Ausdruck sehr häufig.

Zwei Schüler begrüßen einander:

„ – Was geht ab?

– Gut! Und bei dir?“

Am Strand fragt Shantaj ihren Klassenkamerad: „Hey! **Was geht ab, Ploppi?**“ Shantaj macht ein Video für seinen Blog. Ihr hilft Danger:

- Hey, Chanti, was geht?

- Nein, Danger. Die Thais geben sich nie die Hand. Sie machen die Flosse!

19. Sehr ähnlich ist **„Wie läuft’s?“** Das ist etwas allgemeiner als „Wie geht es?“. Es geht dabei nicht nur um das persönliche Gefühl, sondern auch was passiert gerade, wie ist die Lage. Und man kann auch auf diese Frage antworten, „Wie läuft es?“ mit „Läuft.“. Und „Läuft.“ heißt soviel wie „alles ist wie immer“, „alles ist gut“, „alles ist in Ordnung“.

Secki Müller sagt der Schülerin: „Na, wie läuft’s?“ Dann kommt eine junge Frau, die im Autosalon arbeitet und fragt: „Na? Ist dein Sozialarbeiter?“

20. **„Läuft bei dir“**. Dieser Ausdruck wurde 2014 zum „Jugendwort des Jahres“ gewählt. „Läuft bei dir“ ist ein Ausspruch bei positivem und vorteilhaftem Ausgang einer Situation. Er dient als neidfreier Glückwunsch, wenn etwas gelingt oder gut läuft. Damit wird Anerkennung und teils auch Stolz ausgedrückt. „Läuft bei dir“ wird teils auch ironisch verwendet, um auf Misserfolge mit einem Augenzwinkern zu reagieren.

„Das ist toll. Offenbar läuft bei dir ja alles super.“ „Ich freue mich, dass es gut läuft bei dir, aber das Geld, das du mir schuldest, ist mir egal.“

21. **„Geil“** Dieses Wort ist sehr populär bei der Jugend. Man gebraucht es, um auszudrücken, dass etwas fantastisch ist.

In einer nächsten Szene sagt Secki Müller seiner Freundin: „Du bist die dümmste Lehrerin der Welt.“ Und sie antwortet: „Aber die geilste.“

22. **„Alter“** wird auch oft bei der Jugend benutzt. Es ist ein Synonym für „Kumpel“. Es wird gebraucht, um jemandes Aufmerksamkeit zu bekommen. Wenn jemand etwas Schlechtes gemacht hat, dann sagt man: „Alter, was los?“ oder „Alter, was willst du?“

23. „**Googeln**“ ist ein modernes Wort. Es benutzt man, wenn man etwas mit Google im Internet suchen, recherchieren. Zum Beispiel, „Ich google mal schnell.“ Oder „Er hatte ihren Namen, nach Informationen gegoogelt.“ Dieses Wort stand 2004 erstmals im Rechtschreibduden.

24. „**Mann!**“ oder auch „**Mensch!**“ benutzt man, wenn jemand etwas Schlechtes gemacht hat.

Danger schlägt mit dem Fuß das Fahrrad des Mädchens. Und sie sagt: „Mann! Danger!“ Nachdem die Lehrerin krank geworden ist, sagt die Direktorin: „Ach Mensch!“ Ein Schuller sprüht sein Parfüm auf die Mädchen. Und sie sagen empört: „Mann!“

25. „**Krass**“. Dieses Wort kann als Reaktion auf eine überraschende oder sogar schockierende Geschichte gehört werden. „Das war ja krass gestern!“ Es bedeutet: in seiner Art besonders extrem, besonders in der Jugendsprache in begeisternder Weise gut und schön oder – auch in der Jugendsprache – in besonderer Weise schlecht oder furchtbar.

Die Lehrerin, Frau Schnabelstedt, erfährt, dass Herr Müller ihr Schulabschlusszeugnis gestohlen hat. Und sie sagt: „Krass.“ Shantaj sagt: „Herr Müller! Ich hab eine Lösung. Ich hab so **krass** lange davon geträumt, diesen Satz zu sagen.“

Ich habe auch ein paar Videos in YouTube gesehen. Einer von denen war die Umfrage in Berlin. Die erste Frage war: „Wie oft benutzt man die Wörter „geil“ und „krass“?“. Fast alle hat gesagt, dass man dieses Wort ziemlich oft benutzt, aber ab einem bestimmten Alter. Ältere Leute benutzen das weniger, weil das früher nicht so üblich war, diese Wörter in der Alltagssprache zu benutzen. Das Wort „krass“ benutzen nur die Jüngeren. Sie benutzen auch „krass geil“. Das ist eine Steigerung von „geil“.

Jedes Jahr macht man die Untersuchungen und man bestimmt, welche Slengwörter unter den Jugendlichen zu dieser Zeit modern und beliebt sind. Man nennt solche Redewendungen dann –das Wort des Jahres.

Seit 2008 werden im Auftrag des Langenscheidverlags die Jugendbegriffe des jeweiligen Jahres gesucht. Im Herbst werden die Sieger dann durch eine Jury gewählt und vorgestellt. Es erschien auch ein Buch der Jugendsprache (Verlag Langenscheidt).

Abschluss

Das Ziel der Arbeit war die deutsche Hochsprache oder die Standardsprache mit der Umgangssprache zu vergleichen.

Die Forschungsarbeit an diesem Thema war für mich sehr interessant, umfangreich, nicht leicht, aber nützlich.

Ich habe viel darüber gelesen und im Internet Videos gesehen.

Zum Schluss möchte ich sagen, dass es für mich interessant war, sich mit diesem Thema zu beschäftigen. Ich habe viel Neues und Interessantes erfahren. Die Umgangssprache gibt es auch in Deutschland, in Russland und bei uns, in Belarus, also in jedem Land. Es gibt die Jugendsprache und es ist gut solche Slangwörter zu verstehen und zu gebrauchen, besonders wenn du in Deutschland bist und mit den Jugendlichen kommunizierst, um das im Gespräch teilzunehmen und das Gespräch selbst zu verstehen. Es ist nicht leicht die deutsche Umgangssprache zu erlernen und zu verstehen. Man muss ziemlich lange Zeit in Deutschland verbringen, sich mit den Jugendlichen zu unterhalten, um die Umgangssprache gut zu beherrschen und zu verstehen, richtig, in der passenden Situation zu gebrauchen.

Ich meine, in erster Linie muss man die Hochsprache oder die Standardsprache lernen, denn die Hochsprache versteht man mehr und überall, denn es ist cool gebildet zu sein!